

Arbeiterzeitung

Tageszeitung der KPD / Section der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Rot Sportler!
Bereitet für den
Kampfkongress
gegen Faschismus
rechtig vor?

Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, E. Geibstraße 10
Sprechstunden: Montag 10-12 Uhr alle Sprechtage, Mittwochs 17-18 Uhr
betriebl. und arbeitsrechtl. Fragen, Freitags 13-18 Uhr juristische Sprechstunde.

6. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 27. Dezember 1930 Nummer 300

Metallarbeiter, Streifbataillone formiert!

Jeder Betrieb eine eigene Kampfleitung — Jede Straßenzelle heraus zur Unterstützung — An jeder Stempelstelle Stoßtrupps zur Unterstützung des Metallkampfes

Wichtig und geschlossen muß am Montag die Metallarbeiterzeitung, wenn der Lohnstreik ausbricht, zum Kampf schreiten. Seit Wochen und Monaten hat die KPD in den Betrieben den Kampf vorbereitet. Die reformistischen Gewerkschaftsführer werden alle Rinnen springen lassen, um jede Streikbewegung zu verhindern. Um so geschlossener und einheitlicher müssen die Metallarbeiter Sachsen unter der Führung der KPD den frechen Angriff der Unternehmer zurück schlagen.

nicht werden, auch in Sachsen das Lohnraubprogramm der Bourgeoisie zur Rettung ihrer Wirtschaft gegen die Arbeiterzeitung durchzuführen.
Das Proletariat muß bereit sein, diese Pläne zunächst zu machen.
Soll Spannung sind die Augen der Arbeiter jetzt auf die sächsischen Metallarbeiter gerichtet.
Durchführung des brutalen Lohnraubprogramms oder Gegenangriff der Arbeiterklasse zur Erhaltung ihres Lohnes, Verkürzung der Arbeitszeit mit Lohnausgleich, Arbeit und Brot für die erwerbslosen Metallarbeiter gegen das Lohnraubprogramm der Regierung, das sind die Schlußfolgerungen für die sächsischen Metallarbeiter.
Der gigantische Kampf, den die Berliner Metallarbeiter gegen den Lohnraub führten, muß durch den Kampf der sächsischen Metallarbeiter seine Fortsetzung erfahren. Der Streik der Metallarbeiter Sachsens wird der Streik aller Arbeiter sein. In den

Betrieben wurden bereits die Forderungen gefordert, durch einen Schlichtungsspruch die wöchentliche Arbeitszeit auf 50 Stunden festgelegt, und jetzt soll der Lohnabbau bei den Metallarbeitern auf der ganzen Linie erfolgen.
Die Massenolidarität aller Werktätigen für den Kampf der sächsischen Metallarbeiter ist sofort zu entfalten. In allen Metallbetrieben müssen am Dienstag Betriebsversammlungen unter der Führung der revolutionären Vertrauensleute und Betriebsräte, unter der Führung der KPD abgehalten werden. Fordert sofort Referenten bei der Industrieleitung der KPD, Metallarbeiter an! Bereitet sofort die Sammlungen für die Streikenden vor!
Metallarbeiter! Metallarbeiterinnen! Jugendliche! Erwerbslose!
Steht bereit, auf den Ruf der Industrieleitung Metall der KPD für eure Lebensrechte, für euren Lohn in den Streik einzutreten!

Durchbruch durch den Weihnachtsnebel

Glänzende Demonstration gegen Hunger — Wüste Polizeiatacken gegen um Arbeit und Brot kämpfende — Arbeiter werden blutig geschlagen und verhaftet — Demonstranten setzen sich trotz Terror durch

Dresden, den 27. Dezember.

Kopf an Kopf standen die Dresdener Arbeiter am 24. Dezember auf dem Poppitz zu der Kundgebung für Arbeit und Brot gegen die faschistische Diktatur, zu der die Kommunistische Partei aufgerufen hatte. Tausende waren dem Ruf der KPD gefolgt. Trotz unerhörter Hitze der bürgerlichen Presse waren die Arbeiter und Arbeiterinnen erschienen. Diese Hungerdemonstration war ein vollkommener und glänzender Durchbruch durch den bürgerlichen Weihnachtsnebel.

und kommunistische Arbeiter werden wir zusammenschließen zu einer gewaltigen Einheitsfront, die entschlossen für den Sieg der Arbeiterklasse kämpft. Die kapitalistische Gesellschaft kann uns nur noch größeres Elend und Barbarei bringen. Nur der Sieg der Werktätigen bringt Besserung der Lage. Die Fronkationen und Putzgerichte sollen lediglich Verwirrung stiften. Aber alles ist

Polenbauers, diejen auch „Kriegsgericht“ zu demonstrieren. Ein alter Arbeiter erhielt zwei schwere Hiebe über den Kopf, so daß er benommen und niederkam. Ein anderer Arbeiter, ein Empfänger von Altersrente, erhielt einen Schlag direkt ins Gesicht und hatte die ganzen Lippen aufgeschlagen. Einen weiteren Schlag bekam er dann von einem anderen Polizisten quer über den Kopf.

„Heiliger Abend“ — Bajonette. Kolben



So kämpft Polizei gegen Volksnot

Schon am 24. Dezember wichen wir auf die schändlichen Justizverbrechen der Dresdener Volkszeitung für die Polizei hin. Was dieses Blatt sich aber am 24. Dezember selbst in seinem „Weihnachts“-Beihang leistete, übersteigt alles bisher Dagewesene. Das Blatt versucht die Polizeibeamten noch einmal richtig (hart) zu machen gegen die Demonstranten, die den Forderungen der Kommunistischen Partei folgen, wenn es schreißt:

„Die kommunistische Presse überschlägt sich im Wutgeschrei über faschistischen Terror, aber in Rußland wird regieren ebenfalls mit Blut geschrieben. Durch Erschießungen, Fesselungen und Einfürerungen sucht sich dort die Stalinische Diktatur zu halten.“

Diese Demonstration war ein Beweis dessen, daß die Kraft der Massen die weitaus größere ist. Die Massen sind in der Mehrzahl und viel beweglicher als der Klassenfeind. Sobald Herr Polenbauer glaubt, keine Polizei habe die Demonstration „beendet“, entwickelte sie sich sofort an einem anderen Punkt. Die siegreiche Kraft des Proletariats über die faschistische Diktatur wurde am 24. Dezember anschaulich demonstriert. Alle Versuche der Bourgeoisie, durch den traditionellen Weihnachtsnebel und die blutigen Provokationen die Massen zu verwirren, mißlingen. Wir marschierten normwärts unter dem Sowjetbanner!

„Die kommunistische Presse überschlägt sich im Wutgeschrei über faschistischen Terror, aber in Rußland wird regieren ebenfalls mit Blut geschrieben. Durch Erschießungen, Fesselungen und Einfürerungen sucht sich dort die Stalinische Diktatur zu halten.“
Gibt es verlogeneren Schmierfinken als Leute, die solche niederträchtigen Verleumdungen percontop wiederholen. Jeder ehrliche Arbeiter wird sich mit Abscheu von diesen Sozialfaschisten abgrenzen müssen, die sich eine Bluthitze gegen den Kommunismus nur betreiben, um die Proleten vom Kampf um ihre Interessen abzuhalten und die brutalen Polizeiataktionen gegen die Demonstranten zu rechtfertigen.

„Heiliger Abend“ — Bajonette. Kolben
So kämpft Polizei gegen Volksnot

So quittiert die Polizei im Auftrag der Bourgeoisie den Arbeitern ihre Forderung nach Brot, mer nicht mehr ausgebeutet werden kann, soll verrotten oder er wird erschlagen. Der Genosse Wehner wurde mit einem Knüttel ins Gesicht geschlagen und trug ebenfalls eine klaffende Wunde davon. Die Polizeioffiziere waren in eine wahre Raserei verfallen und hekten die Beamten selbst auf die Heintzen Gruppen von Arbeitern.

Die Führer der kommunistischen Partei Sachsens, die Genossen Wehner und Rudolf Kenner, sprachen zu den auf dem Poppitz versammelten Massen, ständig von begeistertem Jubel unterbrochen. Genosse Wehner wies darauf hin, daß die Arbeiter erkannt haben: Nur in einer gewaltigen Einheitsfront aller Arbeitenden kann dem Hunger, der Young-Häuberei und dem Faschismus ein Ende gemacht werden. Die Arbeiter — das zeigt die mächtige Kundgebung — haben keine Illusionen mehr. Sie haben klar erkannt, daß nur rücksichtsloser Klassenkampf zur Rettung führt. Die Bourgeoisie und die SPD-Bonzen, die durch Drohungen und „Weihnachtsstimmung“ die Arbeiter abschrecken und einschüchtern wollen, brauchen Ruhe, um die Effekten freizubekommen vor der immer härter gegen den Kapitalismus antretenden Hungerarmee. Sie heben die Werttätigen gegeneinander und fordern von den Beamten, denen sie ihr Gehalt kürzen, daß sie die hungernden Erwerbslosen niedererschlagen, damit sie gemächlich ihre Schlammereien und Organe feiern können. Aber die heutige Kundgebung zeigt, daß wir trotz aller Schwierigkeiten gewaltig normarschieren und mit dem Ausbeuterpaß ein Ende machen. Ein dreifaches „Rot Front“ in das die Massen donnernd einstimmten, hallte mächtig über den Platz.

„Heiliger Abend“ — Bajonette. Kolben
So kämpft Polizei gegen Volksnot

„Heiliger Abend“ — Bajonette. Kolben
So kämpft Polizei gegen Volksnot

Genosse Kenner, mit stürmischen Beifall begrüßt, führte aus: Uns werden alle möglichen Abenteuer vorgeworfen. Aber wir kämpfen nicht gegen den Streikmarkt und die kleinen Geschäftsteile, unter Kampf richtet sich gegen die Großbourgeoisie, gegen die Bande, die das Massenelend in klingendes Gold ummünzt. Wir sind keine Putzschinder, sondern wir demonstrieren gegen den Hunger, wir demonstrieren gegen den Faschismus, wir kämpfen und ringen um die große Einheitsfront aller Arbeiter im Kampf für Arbeit und Brot. Sozialdemokratische, parteilose

„Heiliger Abend“ — Bajonette. Kolben
So kämpft Polizei gegen Volksnot

„Heiliger Abend“ — Bajonette. Kolben
So kämpft Polizei gegen Volksnot

gelen
ennz
ichs
die
auf
ein
in
den
leder
den
tadt
die
b
su
kon
ohne
und
und
auf
put
hint
es
ich
pin
Ma
fol
So
die
leit
ber
mer
ein
a u
li
ohn
e t
n 6
n
den
jens
um
dem
Er
nem
rie
er
uß
es
sch
lehen
schiff
ker
reis
ol
sch
schle
n
pal
len
Stal
der
der
wert
ert
ein
lin
gibt
sch
herr
rier
ber
le 2
libe
eben
und
un
rullat
ter
lung
nochbae
denale
ge
erdrüben
unber
wird
eich
vor
sien
i. ip
be
und
ber
über
auf
sch
So
nen
Te
Kau
ange
Ber
sch
unber
infe
gal
dent
nu
sozial
mal
ger
auf
them
B
inigt
B
Gew
nich
mi
Bra
ster
So
s i
altu